

**Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde**  
**Ausschuss für Gesundheit, Soziales und öffentliche Ordnung**



**N I E D E R S C H R I F T**

**20. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und öffentliche Ordnung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Luckenwalde – Wahlperiode 2014 - 2019**

**Sitzungstermin:** Montag, 09.10.2017

**Sitzungsbeginn:** 18:00 Uhr

**Sitzungsende:** 19:23 Uhr

**Sitzungsort:** TOP 1, Nuthepark - Treffpunkt Parkplatz Rathaus, ab TOP 2 Stadt Luckenwalde, Markt 10, Sitzungssaal, 14943 Luckenwalde

**Anwesend:**

**Vorsitzende-**

Frau Sabine Bölter

**Mitglieder-**

Herr Hans Buchner

Herr Christoph Guhlke

Herr Dietrich Maetz

Herr Falko Nitsche

Herr Erik Scheidler

Herr Felix Thier

**Sachkundige Einwohner-**

Frau Daniela Funke

**Verwaltung-**

Frau Anette Wolters

**Gast-**

Herr Axel Tritt

**Schriftführerin-**

Frau Sonja Dirauf

ab 18:07 Uhr

ab 18:26 Uhr

Vertreter für Herrn Pohle

Vertreter für Herrn M. Thier

**Abwesend:**

**Mitglieder-**

Herr Bert Lindner

Herr Eberhard Pohle

Herr Manfred Thier

**Sachkundige Einwohner-**

Herr Jörn Kerlikofsky

Frau Ramona Staib

## **Tagesordnung:**

### **I. ÖFFENTLICHER TEIL:**

1. Besichtigung Nuthepark
2. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
3. Einwohnerfragestunde
4. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 04.09.2017
5. Feststellung der Tagesordnung
6. Sitzungstermine 2018
7. Ideenfindung zur Problemlösung "Nuthepark"
8. Anfragen von Ausschussmitgliedern
9. Informationen der Verwaltung
10. Informationen der Ausschussvorsitzenden

### **II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL:**

11. Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 04.09.2017
12. Feststellung der Tagesordnung
13. Anfragen von Ausschussmitgliedern
14. Informationen der Verwaltung
15. Informationen der Ausschussvorsitzenden

## **I. Öffentlicher Teil**

### **TOP 1. Besichtigung Nuthepark**

Die Ausschussmitglieder besichtigen den Nuthepark.

**Herr Guhke** berichtet über den Stand der Dinge, der ihm von Herrn Kluge (IHK) zugetragen wurde. Demnach sei es im letzten halben Jahr deutlich schlimmer geworden. Die Blitzableiter wurden mehrmals vom Gebäude abgerissen, Graffiti und Müll werden immer mehr. Herr Kluge lässt ein Dankeschön an den Bauhof ausrichten, dessen Mitarbeiter jeden Montag das Chaos im Nuthepark beräumen und den Müll entsorgen.

Herr D. Maetz erscheint zur Sitzung.

**Eine Anwohnerin** schildert, dass die Jugendlichen links und rechts des Weges auf Bänken und Mauern sitzen, sich Flaschen zuwerfen und sich die Situation oft bedrohlich anfühle, wenn man abends den Weg durch den Nuthepark nutzen muss.

**Herr Guhke** regt an, ein oder zwei Fahrradständer und weitere Mülleimer aufzustellen.

**Frau Wolters** antwortet, dass die Mitarbeiter des Bauhofes den Schwerpunkt kennen und ein zusätzlicher Mülleimer bereits vorgesehen ist.

**Herr Scheidler** regt an, die beiden Interessensgruppen räumlich zu trennen, die sich zum einen hier aufhalten wollen und zum anderen nur den Weg nutzen und nicht ausweichen können. Er schlägt vor, die Bänke, die sich entlang des Weges zum Teil gegenüber stehen, anders zu platzieren, um den Menschen, die nur den Weg nutzen, ein sicheres Gefühl zu verschaffen.

**Frau Wolters** entgegnet, dass die Bänke auch für ältere Menschen wichtig sind, die auf ihrem Weg kurz pausieren wollen.

**Frau Bölter** spricht die Lautstärke in den Abendstunden an.

**Frau Wolters** antwortet, dass die Feuerwehr, die eine Zeit lang Kontrollfahrten am Abend durchgeführt hat, nicht bestätigen konnte, dass jede Nacht auch nach 22 Uhr die Musik zu laut sei.

**TOP 2.                    Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

**Frau Bölter** eröffnet die 20. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und öffentliche Ordnung im Sitzungssaal des Rathauses. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß. Zu Sitzungsbeginn sind sechs Mitglieder anwesend.

**TOP 3.                    Einwohnerfragestunde**

keine

**TOP 4.                    Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 04.09.2017**

keine

**TOP 5.                    Feststellung der Tagesordnung**

bestätigt

## **TOP 6. Sitzungstermine 2018**

Die Ausschussmitglieder sind mit den Sitzungsterminen einverstanden.

## **TOP 7. Ideenfindung zur Problemlösung "Nuthepark"**

Herr Nitsche erscheint zur Sitzung.

**Frau Bölder** fasst die Problemlage zusammen. Es sei schön, dass der Park so gut angenommen werde und man wolle auch niemanden verscheuchen. Aber nach 22 Uhr sollte im Interesse der Anwohner dort Ruhe herrschen und der Park dürfe auch nicht verwildern und vermüllen.

**Herr Tritt**, der seit 2016 Revierleiter bei der Polizeiinspektion in Luckenwalde ist, stellt sich vor und betont, dass die Zusammenarbeit mit den Ordnungsämtern der Kommunen sehr eng ist. Bei der statistischen Erfassung der Kriminalitätslage zeigt sich oft, dass die empirischen Zahlen und das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger im Widerspruch stehen. Trotz des Personalabbaus bei der Polizei sei die Kriminalität insgesamt zurückgegangen, alleine der Bereich Sachbeschädigung und Graffiti hat sich um 40 Prozent verringert. Angestiegen seien die Kriminalitätsdelikte und die Wohnungseinbrüche. Beides treffe aber nur in geringem Maße auf Luckenwalde zu, sondern eher auf größere Städte bzw. Kommunen im Speckgürtel. Entsprechend der vorliegenden Zahlen sei der Nuthepark kein relevanter Schwerpunkt. Er könne nachvollziehen, dass das für Anlieger keine zufriedenstellende Antwort sei. Er betont, dass bei jedem Anruf unter der Nummer 110 ein elektronischer Einsatz angelegt werden muss. Je nach Prioritäten und Einsatzlage treffen die Polizisten z. B. bei einer Ruhestörung erst später vor Ort ein. Wenn dann bereits Ruhe eingekehrt ist, kann der Störenfried nicht belangt werden. Beim Feststellen einer Ordnungswidrigkeit wird diese verschriftlicht und an das städtische Ordnungsamt weitergeleitet. Generell sollte man bei einer Ruhestörung die Nummer 110 wählen. Unter der Telefonnummer 6000 sei oft ein Freizeichen zu hören und niemand nimmt ab. Dies geht auf eine technische Schwierigkeit zurück, da keine Warteschleife gewünscht ist und der Bürger nicht erfährt, dass der zuständige Polizeibeamte bereits ein Telefonat führt. Er lädt die Ausschussmitglieder zu einer Besichtigung der Luckenwalder Polizeiwache ein.

**Frau Funke** fragt, ob es stimmt, dass der Nuthepark ein Drogenumschlagplatz sei.

**Herr Tritt** antwortet, dass es ein Sammelplatz für Jugendliche ist und es nicht auszuschließen ist, dass dort Drogen eine Rolle spielen. Dies sei aber nicht in dem Maße festzustellen, dass man von einem Drogenumschlagplatz sprechen könne. Es wurde dort auch noch kein Sexualdelikt festgestellt.

Auf Nachfrage von **Herrn Buchner** antwortet **Herr Tritt**, dass auf 4.000 Einwohner ein Revierpolizist kommt und für Luckenwalde demnach fünf Revierpolizisten zuständig sind.

**Frau Funke** fragt nach einer relativ großen Prügelei vor sechs Wochen im Nuthepark.

**Herr Tritt** berichtet, dass die Täter bekannt gemacht worden sind und weiter ermittelt wird, bevor die Staatsanwaltschaft eingeschaltet wird. Er betont, dass oft große Unterschiede bestehen zwischen dem, was wirklich vorgefallen ist und den Gerüchten in der Stadt. Dies war auch bei dem Vorfall während des letzten Turmfests zu beobachten. Von dem, was in der Stadt darüber erzählt wurde, sei nicht einmal die Hälfte wahr gewesen. Die Polizei könne oft ihren Wissensstand nicht öffentlich machen. Er betont, dass Luckenwalde eine relativ ruhige Stadt sei und sich auch mit dem Zuzug der Migranten daran nicht viel geändert habe.

**Herr Guhlke** fragt, ob Herr Tritt demnach im Nuthepark eher ein Problem in Sachen Ordnung und Sauberkeit sieht, als einen Kriminalitätsschwerpunkt.

**Herr Tritt** bestätigt dies. Der Nuthepark sei ein Jugendtreffpunkt mit den damit verbundenen Nebenwirkungen. Es sei wichtig, dort zu kontrollieren, aber das Problem sei lösbar.

**Frau Wolters** erläutert, dass es demnächst wöchentliche gemeinsame Streifen von Polizisten und Ordnungsamtsmitarbeitern während der Dunkelheit geben wird. Die Verwaltungsmitarbeiter wurden geschult, sind aber nicht allem gewachsen. Außerdem hat die gemeinsame Streife den Vorteil, dass sofort Personalien aufgenommen werden können, wenn Verstöße festgestellt werden.

Auf Nachfrage von **Herrn Nitsche** erklärt **Frau Wolters**, dass dafür keine Sonderschichten eingeführt werden müssen.

**Herr Scheidler** lobt diese Form der Zusammenarbeit. In den sozialen Medien sei auf die vielen Vereine und Freizeiteinrichtungen für Jugendliche hingewiesen worden. Er denkt nicht, dass diese Jugendlichen an solch einer „sinnvollen“ Freizeitbeschäftigung kein Interesse haben. Er erinnert an die Erfolge der Schulsozialarbeiter und schlägt vor, zusätzlich mit Streetworkern positiven Einfluss zu nehmen.

**Frau Wolters** antwortet, dass das von den städtischen Schulsozialarbeitern bereits getan wird.

**Herr Guhlke** unterstützt die gemeinsame Streife von Ordnungsamt und Polizei und auch die Idee des Streetworkers. Seiner Meinung nach wollen die Jugendlichen dort einfach zusammen sitzen und sich unterhalten. Eine unangekündigte Kontrolle für mehr Ordnung und Sauberkeit sei ein großer Schritt nach vorne. Generell sei es erfreulich, dass der Nuthepark so gut angenommen werde.

**Herr Tritt** denkt mit Blick auf seine berufliche Erfahrung auch, dass eine regelmäßige Kontrolle bald Erfolge zeigen wird. Zum Teil werden die Jugendlichen auch auf andere Plätze ausweichen. Die gemeinsame Streife sei ein relativ einfaches und probates Mittel. Platzverweise z. B. sind nicht ohne weiteres möglich. Die vorgeschlagene bauliche Veränderung hält er auch für eine gute Idee. Die Bänke engen den Weg ein und sollten umgesetzt werden.

**Frau Böler** findet es erfreulich, dass die Lösungsvorschläge der Verwaltung schon auf den Weg gebracht wurden.

**Herr Guhlke** regt an, mit dem Musicshop Kontakt aufzunehmen.

**Frau Wolters** antwortet, dass der Besitzer sich jederzeit mit Vorschlägen oder Hinweisen an die Verwaltung wenden kann.

Herr Tritt verlässt die Sitzung.

**Frau Wolters** erläutert die weiteren Vorschläge, die die Verwaltung erarbeitet hat. Zum einen sollen die Erfahrungen der Stadt Wildau erfragt werden. Dort gibt es eine sogenannte Citystreife aus Ordnungsamt und Wachschutz. Frau Herzog-von der Heide hat einen Termin mit dem Märkischen Wachschutz vereinbart, um Kosten und rechtliche Zuständigkeiten zu ermitteln. Eventuell könnte eine solche Citystreife ab dem nächsten Sommer auch in Luckenwalde umgesetzt werden. Des Weiteren soll die Sonntagsreinigung auf dem Boulevard, die nach der Sanierung wieder aufgenommen wird, auf den Nuthepark ausgeweitet werden. Ein Angebot wurde abgefragt.

**Herr Guhke** betont, dass es besonders wichtig wäre, sonntags die Mülleimer zu leeren.

**Frau Wolters** antwortet, dass die Leerung der Mülleimer bei dieser Reinigung einbezogen ist. Ein weiterer Baustein, den die Verwaltung vorschlägt, ist die Grundauffrischung des Nutheparks. Dazu würden, abhängig von den vorhandenen finanziellen Mitteln, die Bänke gestrichen und eventuell umgesetzt, der Stammknöterich entfernt, der Uferbereich gesäubert und Graffiti entfernt werden. Außerdem soll ein zusätzlicher Mülleimer aufgestellt werden und die Bänke werden im Winter überarbeitet. Ein weiteres Element zur Verbesserung ist ein externer Berater, der die Organisationsstruktur des Außendienstes hinsichtlich Dienstpläne etc. optimieren soll. Mit den Ergebnissen ist Mitte nächsten Jahres zu rechnen. Schon jetzt ist festzuhalten, dass die Anzahl der Außendienstmitarbeiter für eine Stadt dieser Größe sehr gut ist.

**Herr Nitsche** fragt, wie viele Außendienstmitarbeiter es gibt.

**Frau Wolters** antwortet, dass es 4,5 Stellen für den Außendienst gibt.

**Herr F. Thier** fragt nach den Kosten für den externen Sachverstand.

**Frau Wolters** kann diese noch nicht benennen, da die Ausschreibung noch läuft. Es wird sich nicht um eine komplette Organisationsuntersuchung handeln.

**Herr F. Thier** fragt, warum die Verwaltung externen Sachverstand braucht, um Dienstpläne zu erstellen.

**Frau Wolters** erläutert, dass es um die Optimierung des Außendienstes und auch um die bessere Verquickung von Außen- und Innendienst geht. Damit soll Zeit eingespart werden, die im Außendienst verbracht werden kann.

**Herr Guhke** hält das für eine richtige Entscheidung. Dies habe sicher einen besseren Effekt, als eine zusätzliche Stelle zu schaffen.

**Frau Bölter** ergänzt, dass in den letzten beiden Bürgerhaushalten der Außendienst des Ordnungsamtes Thema war.

Auf Nachfrage von **Herrn Guhke** berichtet **Frau Wolters**, dass es auf dem letzten Turmfest bereits eine gemeinsame Streife von Polizei und Ordnungsamt gab. Die erste jetzt geplante gemeinsame Streife durch den Nuthepark und weitere Teile der Stadt hat noch nicht stattgefunden, soll aber noch im Oktober durchgeführt werden.

**Eine Anwohnerin** berichtet, dass die Anwohner Anfang des Jahres sehr oft wegen Ruhestörungen im Nuthepark die Polizei gerufen hätten. Da diese aber oft nicht kommen konnte, hat man inzwischen aufgehört dort anzurufen, was vermutlich Auswirkungen auf die Polizeistatistik hatte.

**Frau Wolters** bestätigt, dass bei jeder Ruhestörung die Polizei benachrichtigt werden sollte. Über Anrufe führe die Polizei jedoch keine Statistik und die Vorfälle werden nur gezählt, wenn ein Einsatz gefahren wurde.

**Herr Scheidler** hält es für unrealistisch, dass sich am subjektiven Empfinden der Bürger etwas ändern wird, wenn man regelmäßig die Polizei informiert, diese jedoch nicht kommen kann.

**Herr Guhke** denkt, dass die gemeinsame Streife eine Auswirkung auf das Sicherheitsgefühl der Bürger haben wird.

**Herr Scheidler** möchte in einem halben Jahr im Ausschuss über die Wirkung sprechen.

**Frau Wolters** wird den Ausschuss auf dem Laufenden halten.

## **TOP 8. Anfragen von Ausschussmitgliedern**

### **TOP 8.1. Sturmschäden**

**Herr F. Thier** hat festgestellt, dass in Folge des Sturms die Bäume auf dem Friedhof Vor dem Jüterboger Tor, die zur Baumbestattung vorgesehen sind, entwurzelt wurden. Er möchte wissen, was es kosten wird, diese zu ersetzen, da er nicht davon ausgeht, dass die Bäume wieder anwachsen werden.

Die Anfrage wird schriftlich beantwortet.

### **TOP 8.2. Papierkörbe Boulevard**

**Herr Guhke** fragt, ob es nicht möglich wäre, auf dem freigegebenen Teil des Boulevards, der gut angenommen wird, provisorische Abfalleimer aufzustellen. Dort werden nicht regelmäßig die Bauzäune umgestellt und auch die alten Abfalleimer aus Waschbeton wären eine vorübergehende Lösung. Augenblicklich gibt es auf der gesamten freigegebenen Strecke keinen einzigen.

Die Anfrage wird schriftlich beantwortet.

### **TOP 8.3. Verkehrsnutzung Boulevard**

**Herr Scheidler** weist darauf hin, dass die Radfahrer auf dem Boulevard zum Teil sehr rücksichtslos fahren. Außerdem sieht er ein Problem in der Befahrbarkeit des Boulevards. Bislang sei unklar, wie verhindert werden soll, dass die Autos zwar von der Lämmergasse in die Theaterstraße über den Boulevard fahren, aber nicht den übrigen Boulevard befahren. Beide Themen will er im morgigen Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt ansprechen.

**Herr Guhke** kann die Problematik des Radfahrerverkehrs bestätigen. Die freigegebenen Bereiche sind zum Teil sehr eng, obwohl mehr Fläche des Boulevards bereits fertig sei und Fußgänger und Radfahrer behindern sich gegenseitig.

## **TOP 9. Informationen der Verwaltung**

keine

## **TOP 10. Informationen der Ausschussvorsitzenden**

keine

Um 19:17 Uhr wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Sabine Bölter  
Vorsitzende

Sonja Dirauf  
Schriftführerin

13.10 24 31 04